

Hirtenbrief Sr. Gnaden des Erzbischofs von Regina

(Fortsetzung von Seite 1.)

Helligkeit ohne Schatten, kein Licht ohne Dunkelheit, keine Schönheit ohne Fehler, kein Gold ohne Schlacken gibt, so gibt es auch keine Tugend ohne Schwächen, keine Festigkeit ohne Unvollkommenheit.

Diese Gebete eines Mannes sind eine so offene Barmherzigkeit, daß sie immer und von allen Völkern angenommen wurde. Es war ein allgemeines Bewußtsein, daß es Menschen gibt, die dem Schicksal aus dieser Welt nicht rennen können, und sofort zur Aufbaumung Gottes zugelassen zu werden, aber auch nicht schuldig genug sind, um eine Verurteilung zu verdienen.

Wie sollen wir uns die so vollkommene Übereinstimmung in diesem Punkte erklären bei all den Völkern der Erde, die doch sonst einander so fremd waren in Religion, in den Sitten, in ihren Gebeten, in der Sprache, wenn diese Rede nicht aus der Quelle der Wahrheit selbst gelschrieben ist?

Es gibt also ein Fortwachen; Tausende von Seelen erdulden dort Qualen, die an Bestrafung alles übertreffen, was wir nur ausdenken können, und wir können diese Seelen durch unsere Gebete und unsere guten Werke trösten; das sind die Wahrheiten, welche die Kirche uns im November immer wieder ins Gedächtnis zurückruft, und sie ladet uns immer wieder ein, für die Verstorbenen zu beten und beten zu lassen.

Lassen wir uns doch durch das Ableben der armen Seelen erweichen; sie wenden sich so vertrauensvoll an uns.

Vielleicht können wir in diesem Stimmungswoge die Stimmen lieber Verwandten oder Freunde unterscheiden; vielleicht die Stimme unseres Vaters, der freudig für uns die Hitze und Last des Tages getragen und unermüdet gearbeitet hat; vielleicht die Stimme einer teuren Mutter, deren Andenken jetzt noch die Tränen in unsere Augen treibt; vielleicht die Stimme eines Bruders oder einer Schwester, die mit uns unter ein und demselben Dache aufgewachsen sind, mit uns geliebt, gespielt und gearbeitet haben; vielleicht die Stimme von Geschwistern, deren Leben nichts anderes war als Liebe zu uns; vielleicht die Stimme aufrichtiger Freunde, die Freude und Leid mit uns teilten.

Die Brüder dieser teuren Verwandten haben wir mit Tränen beiseite, die Andenken hat gar oft des Nachts den Schlaf von unseren feindlichen Augenlidern ferngehalten und des Tags über uns in eine Traurigkeit verfaßt, die weder Zeit noch Vergessenheit überwinden konnten. Es ist uns immer noch erlaubt zu weinen; aber sprechen wir doch zu Gott: „O mein Gott, ich weine ja, aber doch liebe ich Dich, und um dieser Liebe willen bitte ich dich um eines: laß meine Seelen eine Veränderung sein für die Qualen deiner Seelen, die mir im Leben durch die Bande des Hades oder der Fremdenhaft verbunden waren; laß sie wissen, daß ich ihrer gedanke, und daß ich nur einen Wunsch habe: ihre Schmerzen zu lindern und ihnen die Pforte des Himmels zu öffnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Welt-Rundschau

(Fortsetzung von Seite 1.)

Die keine Antwort verdient. Wird aber eine gegeben, so sieht zu hoffen, daß sie nicht diplomatisch, sondern kernig und echt „bairisch“ ausfällt. Man könnte ebenso gut einem, dem die Pferde durchbrennen, sagen, er solle noch schnell seinen schiefen Hut geradefleigen.

Natürlich sucht Poincare nach einem Vorwande, bei dem jetzigen Wirrwarr noch mehr deutsches Land zu besetzen. Joseph Mathes, der Verräter — er selbst nennt sich Präsident der Rheinrepublik — schrieb an den belgischen Oberkommissar und protestierte wegen des Vorgehens der Belgier gegen die Separatisten. Ihm kommt deren Handlungsweise „so sonderbarer vor, weil wir uns vorher der belgischen Neutralität verpflichtet hatten.“

Belgien hat kürzlich in ein paar Fällen die „Neutralität“ so auf die Separatisten angewandt, wie vorher auf die lokalen Bürger. Jetzt weiß Mathes, wie das aussieht, und das ist ihm wohl zu gönnen. Dieser Held sandte auch an Lord Rilmarnock, das britische Mitglied der Rheinland-Oberkommission, einen Protest gegen die britische Haltung den Separatisten gegenüber. Der Briten dachte: „Keine Antwort ist auch eine Antwort“ und sandte das Matthesische Schreiben ungeöffnet zurück. Die und da kommt doch noch etwas vor, worüber man sich freuen kann.

In Tulle hat der redliche Poincare auch geredet. Auf die Gutmachungsfrage anspielend sagte er, der Mangel an gutem Willen seitens Deutschlands habe die Alliierten, statt sie enger zu verbinden, langsam und schlaff gemacht. Ja, wenn die Alliierten Poincare gefolgt wären, wäre Deutschland längst begraben und das Leichenbegängnis wäre porüber. Doch dazu können die Alliierten sich noch nicht entschließen, da sie Frankreich nicht gerne als Univerfalerben

der interalliierten, h. d. der französischen, Militärkontrolle sicherzustellen.“ General Rolle solle sofort mit seinen Offizieren diese Kontrolle übernehmen, die sich über ganz Deutschland, einschließlich Bayern, erstrecken werde. Sollten die Vorschriften der Alliierten, d. h. der Franzosen, nicht durchgeführt werden, so würde ein „Druck“ auf Deutschland ausgeübt werden.

Die deutsche Regierung sandte eine Antwort an Poincare und erklärte, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Gewähr für die Sicherheit einer militärischen Kontrollkommission leisten konnte. Das ist so klar, daß ein Blinder es sehen kann. Aber Poincare wird es nicht sehen. Schmitz wird der „Druck“ kommen.

Wegen des Angriffes auf den serbischen Militär Attache in Sofia richtete Belgien an die bulgarische Regierung Forderungen, durch Erfüllung das Verbrechen aufgemacht werden muß. In 48 Stunden müssen die Forderungen erfüllt werden. Sonst — geht's wahrscheinlich wie bei Mussolini und den Griechen: „denn ich bin groß und du bist klein!“

8. Nov. — Revolution in Bayern. Die v. Kriemling Regierung samt ihrem Diktator v. Rahr ist gestürzt. Adolf Hitler, Führer der bayrischen „Nazisten“, ist der neue Diktator; Ludendorff, v. Lossow und ein gewisser Dr. Kehler gehören dem Direktorat an. Als das geschah, gab es gleich Meden und Proklamationen: Die Diktatur muß sich über ganz Deutschland ausdehnen — Ebert muß gehen, u. s. w. Die Berliner Regierung wurde als abgesetzt erklärt. Das erinnert einen lebhaft an den Vers des alten lateinischen Dichters über die Berge, die so großen Spektakel machen, als ob sie Feuer und Flamme spielen wollten, aus denen aber am Ende nur ein winziges Mäuschen hervorkriecht. Hitler, der nicht einmal ein Reichsdeutscher ist, wenn er nicht kürzlich das Bürgerrecht erworben hat, war immer ein großmäuliger Aufschneider. Solchen Leuten mag es momentan gelingen niederzuziehen, wenn ihnen genug Karren folgen, aber sie können nicht aufbauen und darum nicht bestehen. Ludendorff hat nun durch die Gemeinschaft mit Hitler den letzten Rest von Respekt eingebüßt. Den manche von Kriegszeiten her noch für ihn hatten. Seine gegenwärtige Torheit erklärt vielleicht auch manche seiner Mißerfolge im Kriege. Er wird sicherlich nicht der Retter Deutschlands werden.

Auf die Nachricht von der Revolution in München, die man in Berlin für einen Monarchistenstreik ansieht, begab sich Kanzler Stresemann mit seinem Kabinette in Sitzung, um sich zu beraten, was zu tun sei. Die Berliner Regierung ist bereit, alles zu tun, um den Putz zu unterdrücken und das Reich zu retten. Präsident Ebert übertrug den Oberbefehl über die Bundesarmee an General v. Seeckt und verlieh ihm volle militärische Macht. Wenn das bairische Volk in seiner Gesamtheit hinter Hitler steht, wird Berlin eine unüberwindbare Aufgabe vor sich haben. Nur der gesunde Verstand des Bayernvolkes wird die Einheit des Reiches retten.

Der serbisch-bulgarische Zwischenfall ist wieder aus der Welt geschafft. Bulgarien hat sich gebeugt und Abbitte geleistet nach einem von Serbien aufgestellten Programm. Das Daager Gericht wird über Entschädigungen zu entscheiden haben. Auf der großen Weltbühne geht es gerade zu, wie in einer Kinderstube mit ungezogenen Kindern.

9. Nov. — Der bairische Putz ist schon wieder vorbei. Wie es scheint, hatten sich v. Rahr und v. Lossow gezwungen der Bewegung angeschlossen, aber sie taten es mit der Absicht, sie zu vereiteln. Es gelang ihnen, die Truppen der Reichswehr loyal zu erhalten. Diese Truppen erkürmten das Hauptquartier der Revolutionäre, wo Hitler und Ludendorff sich verschanzt hatten. Beide letztere sind verhaftet. Die Verluste waren auf beiden Seiten gering. Rahr erhielt Befehl zur Auflösung der Partei

Hitlers und zur Verhaftung seiner Anhänger. Alle Regierungsgebäude sind in den Händen der lokalen Reichswehr.

Das lächerliche Vorkommnis in Bayern gibt Frankreich eine willkommene Gelegenheit, sich weiter an deutschen Lande zu vergreifen. Der französische Kriegeminister nämlich hält die französischen Truppen an der Ruhr für ernstlich gefährdet, falls größere Unruhen in Deutschland ausbrechen sollten. Die jetzige Linie, so hat er ausgerechnet, ist nach drei Seiten für einen Angriff offen; deshalb müßten strategische Punkte im Süden besetzt werden, um diesen Fehler zu verbessern. Da niemand Widerstand leistet, so glaubt er, daß eine solche Veränderung in kürzester Zeit herbeigeführt werden könne. Seitdem Deutschland wehrlos und waffenlos ist, sind die Franzosen große Eroberer geworden, ihre Tapferkeit kennt keine Grenzen. Hätten sie im Kriege nur die Hälfte davon besessen, so hätten sie nicht die ganze Welt zu Hilfe zu rufen gebraucht.

Staatssekretär Hughes teilte dem französischen Gesandten mit, daß nach der Ansicht der amerikanischen Regierung die von Frankreich vorgeschlagenen Beschränkungen den Zweck der beabsichtigten Untersuchung durch Sachverständige nutzlos machen würden und daß es deshalb keinen Zweck habe, die Sachverständigen von vier oder fünf Nationen zu berufen. Seit Tagen waren in Washington verzwiefelte Veruche gemacht worden, dem Zusammenbruch des Hughes-Cyrton Planes vorzubeugen, aber alle Mühe war umsonst.

Im Ruhrgebiete wurden abermals 30,000 Arbeiter entlassen. Die Franzosen betrachten das als ein Manöver der Industriellen, die Bewegung in Bayern zu unterstützen, indem sie die Arbeitslosigkeit gegen die Besatzungsbehörden aufreizen. Es befaß in der Tat eines großen Schachzuges, den geheimen Zusammenhang der Dinge so genau zu ermitteln.

In Berlin wurde durch Wechminister Gehler die Zensur eingeführt und die Zeitungen dürfen nur offizielle Berichte drucken.

White Star Dominion Line

Die beste Linie, um Ihre Fremde von Europa herüberzubringen.

Wir haben Büros in Moskau, Kharlow, Petrograd, Libau, Warschau und allen wichtigen Städten. Unsere deutsche Organisation ist ausgedehnt. Ein Büro in jedem großen Zentralpunkt.

Direkte Abfahrten das ganze Jahr von Hamburg oder Bremen, Cherbourg nach Canada. Die Abfahrten finden regelmäßig statt.

Wir sind in allen Angelegenheiten der Reise behilflich von der Zeit an, da das Billet gekauft wird, und bis der Reisende am Ziel eintrifft.

Beste Bedienung — Bestes Essen. Man schreibe für Broschüren und Papiere an

W. M. MCLEOD, Mgr., White Star Dominion Line 286 Main St., WINNIPEG.

FOR SALE CHEAP

Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summerfallow, 70 acres more can be broken, balance good hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to VICTOR BONAS, Box 5, MUESTER, SASK.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden Granthematisk, Heilmittel

(nach Baumheilmittelgesetz) Bekräftigende Circulare werden sofort zugewandt. Einzige allein echt zu haben von JOHN LINDEN, Spezial-Arzt und alleinigem Vertretiger des einzig echten reinen granthematisk, Heilmittels. Office und Reform: 3808 Prospekt Ave., S. E., Cleveland, L. Minn. Letzter Drahter 396. Man hüte sich vor Fälschungen u. falschen Nachahmungen!

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe

Berschiede jeden Dienstag von St. Gregor

Bezahle die höchsten Preise SAM MARKEL

Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

MANVILLE HARDWARE CO., LIMITED HUMBOLDT, SASK. 17 qt. Geschirr - Schüsseln regulär \$1.40 Verkaufspreis 1.00 Große Klosett - Eimer (drei in einem) reg. \$3.25, Verkaufspr. 2.25 Kaffee-Percolators aus Aluminium, reg. \$2.00, Spezialpreis 1.25 Pferde - Decken von 3.75 ab. Hobleder Holster, 1 1/2 in. breit doppelt genäht, Spezialpreis 1.75 Fallen (game traps) No. 1 Victor Spezialpreis, Duzend 3.45 Weiß: Tassen u. Untertassen per Duzend Spezialpreis 1.90 No. 15 „Dak“ Heizöfen Spezialpreis 14.75 Steinene Topfe 1 bis 6 Gallonen groß, per Gallone 23c No. 17 galvan. Heizöfen Spezialpreis 21.50 Art-Stiele per Stück Spezialpreis 35c „Nittigt“ Heizöfen 18" — 2.75 22" — 3.25 23" — 3.75 24" — 4.95 Sägen (buck saws) per Stück Spezialpreis 1.50

Verkaufe Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern. J.C. WEHRENS Box 5 Siltou, Sask. Einzigiger deutscher, kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan. Von Rheumatismus gekrümmt. Viele Leute hier, schreibt Herr Anton Bach von Littleport, Iowa, „wissen, daß ich nur durch Form's Alpenräuter von meinem Rheumatismus befreit wurde, nachdem ich alles andere vergeblich versucht hatte. Sechs Monate ging ich mit einem gekrümmteten Rücken umher.“ Die schnelle Erleichterung, welche dieses berühmte Kräuterheilmittel in allen Arten von rheumatischen Schmerzen bringt, ist seinem heilsamen Einfluß auf Leber und Nieren und seiner prompten Wirkung auf die Ausscheidungsorgane zuzuschreiben. Es ist keine Apothekermedizin. Wegen Auskunfts wende man sich direkt an Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Postfrei in Canada geliefert. HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscream Wir bezahlen höchste Preise für guten Rahm. HUMBOLDT, SASK. Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen versprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

LOOK IN Far-seeing Canadians are no longer hypnotized by a price-tag; they want to look in and see what it covers. Suehring's Haberdashery sets quality above price, and then sets a price within reason and without excess profits. The name STANFIELDS is synonymous with GOOD UNDERWEAR as discriminating Humboldters know. Stanfields is Canadian made, pure wool underwear which we believe is superior for wear, fit, finish and solid comfort to other and higher priced well known makes. Men's Combinations 3.90 4.75 5.50 Shirts and Drawers 1.75 2.50 Boys' Combinations 2.50 3.00 Shirts and Drawers 95c Men's light-striped, fine print shirts are a very special value at 2.50 All sizes. Direct from England come these fine, pure wool socks. Come in and have a look at them. We are confident that you have never seen better. A comfortable sock is priced at 90c a pair. They have seamless feet, a medium wide rib, and come in fast colors: Black, Brown, Caster. E.G. SUEHRING General Merchant Phone 30 Humboldt, Sask.